

Presstext

Herz. Kranz. Gefäss.

«Vergehe ich, wenn mein Ursprung erlischt?», fragt sich Luise, die im Mittelpunkt der Erzählung «Herz. Kranz. Gefäss.» steht. Sie ist dabei, von ihrer Mutter für immer Abschied zu nehmen – ein Prozess, den auch die Autorin hautnah erlebt und sie veranlasst hat, über dieses letzte grosse Geschehen zu schreiben.

Im Buch notiert Luise – selbst Mutter, Grossmutter, Schwester, Freundin und Geliebte – ihre Gedanken. Doch schon bald drängt sich ein unerwartetes äusseres Ereignis in die Aufzeichnungen ein: die Covid-19-Pandemie. Alle Versuche, diese aussen vor zu lassen, scheitern. Zu mächtig sind die Auswirkungen des Coronageschehens auf Luisas Denken, Fühlen und Handeln. Insbesondere der Ruf nach Abstand, nach Social Distancing konturiert ihr Nachdenken über die eigene Körperlichkeit, über Wunsch und Wirklichkeit in der Beziehung zur Mutter. Corona hatte auch Einfluss auf Christine Fischer, bei ihrem Abschiednehmen und beim Schreiben. Bis sie erkannte, dass der erzwungene äussere Abstand eine grössere innere Nähe zwischen Mutter und Tochter bewirkte.

Feinfühlig und akzentuiert lässt Christine Fischer die Leserinnen und Leser an Luisas Erforschung des Kerns ihrer Beziehung zur Mutter teilhaben. «Keine andere Beziehung ist so existenziell und körperlich wie die Mutter-Tochter-Beziehung. Ohne Mutter gäbe es keine Leben: Ein Körper kommt aus einem Körper», sagt die 69-jährige Autorin.

Autorin

Christine Fischer, 1952, in Triengen LU geboren, studierte Logopädie am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg. Sie wohnt in St. Gallen und war vierzig Jahre lang als Sprachtherapeutin tätig. Mehrere Veröffentlichungen. Ausgezeichnet mit verschiedenen Förder- und Werkpreisen.



Christine Fischer
Herz. Kranz. Gefäss.
orte Verlag, 188 Seiten, Fr. 26.-
ISBN 978-3-85830-293-9

Wir senden Ihnen auf Wunsch gern
ein Rezensionsexemplar zu